

PRESSEMITTEILUNG
MARKTSENSIBLE INFORMATIONEN
Sperrfrist: 22. August 2024, 10:00 MESZ (08:00 UTC)

HCOB Flash PMI[®] Eurozone

Eurozone-Aufschwung beschleunigt sich im August trotz weiter rückläufigem Auftragseingang wieder

Ergebnisse auf einen Blick:

HCOB Flash Eurozone Composite PMI⁽¹⁾ bei 51,2 (Juli: 50,2), 3-Monatshoch.

HCOB Flash Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit⁽²⁾ bei 53,3 (Juli: 51,9), 4-Monatshoch.

HCOB Flash Eurozone Index Industrieproduktion⁽⁴⁾ bei 45,7 (Juli: 45,6), 2-Monatshoch.

HCOB Flash Eurozone Industrie PMI⁽³⁾ bei 45,6 (Juli: 45,8), 8-Monatstief.

Datenerhebung: 12. - 20. August 2024

Die Eurozone-Wirtschaft blieb im August nicht nur auf Wachstumskurs, sie expandierte sogar wieder stärker als in den beiden Vormonaten. Weniger erfreulich war, dass die Auftragseingänge abermals rückläufig waren, die Beschäftigtenzahlen weitgehend stagnierten und die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist auf ein vorläufiges Jahrestief gesunken sind. Gleichzeitig schwächte sich der Anstieg der Einkaufspreise auf ein 8-Monatstief ab, während die Verkaufspreise so stark angehoben wurden wie zuletzt im April.

Die Diskrepanz zwischen den beiden von der Umfrage erfassten Sektoren setzte sich im August fort. Triebfeder war erneut der Sektorservice, hier liefen die Geschäfte so gut wie seit April nicht mehr. Die Industrieproduktion sank hingegen fast genauso stark wie im Juli, die Schrumpfungsrates zählte damit erneut zu einer der höchsten seit Jahresbeginn.

Dass sich der Aufschwung im Euroraum im August wieder beschleunigte, lag in erster Linie an Frankreich, wo die Wirtschaftsleistung so stark zulegen konnte wie seit knapp eineinhalb Jahren nicht mehr. Im Gegensatz dazu steckte Deutschland weiter in der Krise, hier schrumpfte die Wirtschaft den zweiten Monat in Folge und mit beschleunigter Rate. Die übrigen von der Umfrage erfassten Länder verzeichneten im August weiter Wachstum.

Produktion und Nachfrage

Der saisonbereinigte **HCOB Flash Eurozone Composite PMI** legte im August auf 51,2 Punkte von 50,2 im Juli zu und signalisierte damit, dass sich der Aufschwung der Eurozone-Wirtschaft nach zweimonatiger Verlangsamung wieder leicht beschleunigt hat. Seit sechs Monaten legt die Wirtschaftskraft im Euroraum nun ununterbrochen zu. Die aktuelle Umfrage basiert auf rund 85% der regulären Umfrage-Rückmeldungen.

Der Antrieb kam im genannten Wachstumszeitraum aus dem **Servicesektor**, der im August so kräftig expandierte wie zuletzt vor vier Monaten, hauptsächlich wegen des stärksten Geschäftswachstums in Frankreich seit Mai 2022 und der anhaltend soliden Zuwächse in den übrigen von der Umfrage erfassten Ländern (außerhalb Frankreichs und Deutschlands). Die deutschen Serviceanbieter vermeldeten im August moderates Wachstum. Die **Eurozone-Industrie** verharrte hingegen im rezessiven Bereich, hier fiel der 17. Produktionsrückgang in Folge fast genauso stark aus wie im Juli.

Im Gegensatz zur Geschäftstätigkeit kam die Nachfrage auch im August nicht in Schwung. So gingen die **Auftragseingänge** insgesamt zum dritten Mal hintereinander und nur mit leicht verringerter Rate zurück. Der moderate Zuwachs bei den Serviceanbietern wurde vom stärksten Auftragsrückgang in der Industrie seit Ende letzten Jahres überkompensiert.

Ausschlaggebend dafür, dass die Auftragseingänge erneut gesunken sind, war auch im August wieder das rückläufige **Exportneugeschäft** (inklusive des Intra-Eurozone-Handels). Hier wies der entsprechende Index sogar das höchste Minus seit

Februar aus.

Beschäftigung

Nach siebenmonatigem Anstieg sanken die Beschäftigtenzahlen im August erstmals wieder geringfügig. Dass die Lage am **Arbeitsmarkt** den zweiten Monat in Folge weitgehend stagnierte lag daran, dass es mit der Beschäftigung im Servicesektor moderat aufwärts, in der Industrie hingegen deutlich abwärts ging. Frankreich und Deutschland vermeldeten jeweils rückläufige, die übrigen von der Umfrage erfassten Länder hingegen steigende Beschäftigtenzahlen.

Infolge der rückläufigen Auftragseingänge und trotz nahezu gleichbleibender Beschäftigung wurden die **Auftragsbestände** im August so rasant abgebaut wie zuletzt im Februar.

Lagerhaltung und Lieferketten

Aufgrund der Nachfrageschwäche wurde die **Einkaufsmenge** im verarbeitenden Gewerbe stärker reduziert als in den drei Vormonaten, weshalb auch die **Vormateriallager** stark abnahmen. Die Bestände an **Fertigwaren** sanken hingegen mit der niedrigsten Rate seit April. Die **Lieferzeiten** verkürzten sich zum siebten Mal hintereinander und etwas stärker als im Juli.

Ausblick

Die rückläufige Beschäftigung, die reduzierte Einkaufsmenge und die sinkenden Lagerbestände waren nicht nur auf die derzeitige Nachfrageschwäche zurückzuführen, sie fielen auch mit dem schwindenden Optimismus hinsichtlich der **Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist** zusammen. So sank der entsprechende Index auf den tiefsten Stand seit Jahresbeginn und unterschritt damit auch seinen Langzeit-Durchschnittswert. Eingetrübt hat sich der Ausblick sowohl in Deutschland, Frankreich und in den übrigen von der Umfrage erfassten Ländern als auch in beiden Sektoren.

Preise

Trotz des nach wie vor starken Anstiegs legten die **Einkaufspreise** im August insgesamt mit der niedrigsten Rate seit acht Monaten zu. Bei den Serviceanbietern stiegen die Einkaufspreise so langsam wie seit April 2021 nicht mehr, in der Industrie fiel der Kostenauftrieb genauso stark aus wie zum 18-Monatshoch im Juli.

Im Gegensatz zu den Einkaufspreisen beschleunigte sich der Anstieg der **Verkaufspreise** und fiel nicht nur stärker aus als in den drei Vormonaten, er übertraf auch seinen Langzeit-Durchschnittswert. Im Servicesektor wurden die Angebotspreise kräftiger angehoben als in den beiden Vormonaten, im verarbeitenden Gewerbe wurden die Verkaufspreise erstmals seit April 2023 wieder erhöht.

Kommentar

Dr. Cyrus de la Rubia, Chefvolkswirt der Hamburg Commercial Bank, kommentiert:

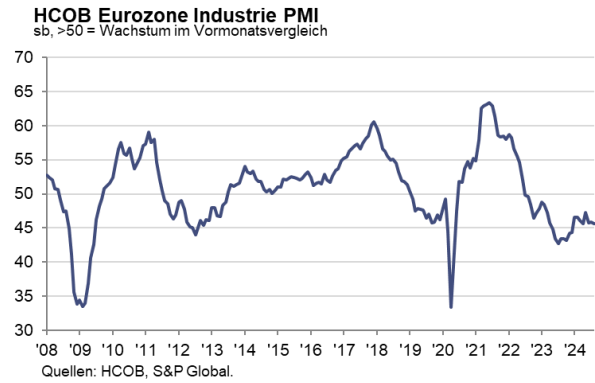
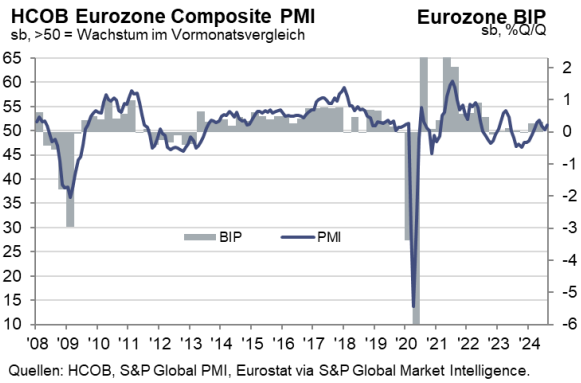
“Auf den ersten Blick sieht es wie eine angenehme Überraschung aus: Die Wirtschaftsleistung in der Eurozone hat sich im August erholt. Ein genauerer Blick auf die Zahlen zeigt jedoch, dass die zugrundeliegenden Daten wackeliger sein könnten, als sie scheinen. Der Aufschwung ist größtenteils auf einen Anstieg der Geschäftstätigkeit im Dienstleistungssektor Frankreichs zurückzuführen, die um fast fünf Punkte zulegen, was wahrscheinlich mit den olympischen Spielen in Paris zusammenhängt. Es ist zu bezweifeln, dass diese Dynamik in die nächsten Monate hinübergerettet werden kann. Denn in Deutschland hat sich das allgemeine Wachstumstempo im Servicesektor deutlich verlangsamt und das verarbeitende Gewerbe ist in der Eurozone weiterhin stark rückläufig.

Es ist eine Geschichte zweier Welten. Die Industrie steckt nach wie vor in der Rezession, während der Dienstleistungssektor immer noch ein ordentliches Wachstum verzeichnet. Da jedoch der vorübergehende olympische Aufschwung in Frankreich nachlässt und es Anzeichen für eine nachlassende Dynamik im gesamten Dienstleistungssektor der Eurozone gibt, ist es wahrscheinlich nur eine Frage der Zeit, bis sich die Schwierigkeiten des verarbeitenden Gewerbes auch auf den Serviceunternehmen auswirken.

Die Hersteller haben ihre Verkaufspreise zum ersten Mal seit Mai 2023 angehoben, eine Reaktion auf drei Monate in Folge steigende Produktionskosten. Trotz der schwächelnden Nachfrage hatten die Unternehmen offenbar kaum eine andere Wahl, als einen Teil dieser höheren Kosten an die Kunden weiterzugeben. Dies deutet darauf hin, dass der Markt noch eine gewisse Preissetzungsmacht besitzt.

Die EZB könnten sich durch die jüngsten PMI-Preisindizes in ihrem Vorhaben, die Zinsen zu senken, bestätigt sehen. Die Kosten im Dienstleistungssektor, die von den Währungshütern aufgrund der großen Bedeutung der Löhne genau beobachtet werden, sind so langsam gestiegen wie seit 40 Monaten nicht mehr. Auch wenn die Verkaufspreise im Dienstleistungssektor stärker angehoben wurden als im Juli, spricht die Abschwächung des Kostendrucks für eine Zinssenkung der EZB auf ihrer September-Sitzung.“

- Ende -



Kontakte

Hamburg Commercial Bank AG

Dr. Cyrus de la Rubia
Chefökonom
T: +49 160 9018 0792
cyrus.delarubia@hcob-bank.com

Katrin Steinbacher
Leitung Pressestelle
T: +49 40 3333 11130
katrin.steinbacher@hcob-bank.com

S&P Global Market Intelligence

Chris Williamson
Chief Business Economist
T: +44 779 5555 061
chris.williamson@spglobal.com

Sabrina Mayeen
Corporate Communications
T: +44 796 744 7030
sabrina.mayeen@spglobal.com

Anmerkungen der Herausgeber

Die finalen Daten zur Industrie werden am 2. September 2024, die zum Servicesektor und Composite-Index am 4. September 2024 veröffentlicht.

Der HCOB Eurozone PMI[®] (Purchasing Managers' Index[™], Einkaufsmanagerindex[™], EMI[™]) wird von S&P Global erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von 5000 Firmen in der Industrie und im Servicesektor. Industrieumfragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Die Flash-Indizes basieren auf annähernd 85-90% der monatlichen Umfrage-Rückmeldungen und liefern damit eine detaillierte frühzeitige Schätzung der endgültigen PMIs.

Die Durchschnittswerte zwischen den Vorabschätzungen (Flash-PMIs) und den finalen PMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Ø Unterschied	Ø Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone Composite PMI ¹	0,0	0,3
Eurozone Industrie PMI ³	0,0	0,2
Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit ²	0,0	0,3

Der Purchasing Managers' Index[™] (PMI[®]) bildet zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem er die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegelt. Die Indizes genießen unter Entscheidungsträgern der Wirtschaft, Regierungen und Konjunkturforschern der Finanzinstitute hohes Ansehen und werden von diesen häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die PMIs auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (insbesondere auch der Europäischen Zentralbank). Deutlich früher als offizielle Statistiken liefern die PMIs als erste zur Verfügung stehende Frühindikatoren jeden Monat Auskunft über die tatsächliche Entwicklung der Konjunktur.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter economics@spglobal.com erhältlich.

Erklärungen zu den Schlüsselindikatoren

1. Der Eurozone Composite Index Produktion ist ein gewichteter Durchschnittswert aus dem Index Industrieproduktion und dem Index Geschäftstätigkeit im Servicesektor.
2. Der Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit ist das direkte Äquivalent zum Index Industrieproduktion und basiert auf der Frage „Ist die Geschäftstätigkeit in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“
3. Der Eurozone EMI Industrie ist ein Index bestehend aus der gewichteten Kombination der folgenden fünf Unterindizes (Gewichtung in Klammern): Auftragseingang (0,3), Produktion (0,25), Beschäftigung (0,2), Lieferzeiten (0,15), Vormateriallager (0,1). Der Index Lieferzeiten ist ein inverser Index.
4. Der Eurozone Index Industrieproduktion basiert auf der Frage „Ist die Produktion in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“

Hamburg Commercial Bank AG

Die Hamburg Commercial Bank (HCOB) ist eine private Geschäftsbank und ein Spezialfinanzierer mit Hauptsitz in Hamburg. Die Bank bietet ihren Kunden eine hohe Strukturierungskompetenz bei der Finanzierung von gewerblichen Immobilienprojekten mit Fokus auf Deutschland sowie dem benachbarten europäischen Ausland. Zudem verfügt sie über eine starke Marktposition im internationalen Shipping. In der europaweiten Projektfinanzierung von erneuerbaren Energien zählt die Bank zu den Pionieren. Darüber hinaus engagiert sie sich für den Ausbau digitaler und anderer wichtiger Infrastrukturbereiche. Die HCOB bietet individuelle Finanzierungslösungen für internationale Unternehmenskunden sowie ein fokussiertes Firmenkundengeschäft in Deutschland. Digitale Produkte und Dienstleistungen für einen zuverlässigen, zeitnahen nationalen und internationalen Zahlungsverkehr sowie für Handelsfinanzierungen runden das Angebot der Bank ab.

Die Hamburg Commercial Bank richtet ihr Handeln an etablierten ESG-Kriterien – die Abkürzung steht für „Environment“, „Social“ und „Governance“ – aus und hat Nachhaltigkeitsaspekte fest in ihrem Geschäftsmodell verankert. Ihre Kunden begleitet sie bei dem Wandel in eine nachhaltigere Zukunft.

Die Spezialistinnen und Spezialisten der Bank sind ebenso erfahren wie pragmatisch. Sie agieren verbindlich und auf Augenhöhe mit ihren Kunden. Sie beraten ausführlich, um gemeinsam passgenaue und effiziente Lösungen zu finden – auch und insbesondere bei komplexen Projekten. Maßgeschneiderte Finanzierungen, eine hohe Strukturierungs- und Syndizierungskompetenz sowie langjährige Erfahrung zeichnen die Bank ebenso aus wie eine tiefe Markt- und Branchenexpertise.

S&P Global (NYSE: SPGI)

S&P Global liefert essentielle Informationen und Einblicke. Wir ermöglichen Regierungen, Unternehmen sowie Einzelpersonen mithilfe maßgeschneiderter und zukunftsweisender Daten, Expertisen und vernetzter Technologien, sichere und souveräne Entscheidungen zu treffen. Ob bei der Bewertung neuer Investitionen, der Beratung zu ökologischen und sozialen Aspekten bei der Unternehmensführung oder der Energiewende in den Lieferketten - wir eröffnen neue Möglichkeiten, bieten innovative Lösungsansätze, helfen Herausforderungen zu meistern und beschleunigen so den globalen Fortschritt.

Zu den Kunden von S&P Global zählen viele der weltweit führenden Unternehmen. Diesen stellen wir Bonitätsüberprüfungen, Benchmarks, Analysen und Prozessoptimierungen für die globalen Finanz- und Rohstoffmärkte sowie den Automobilsektor zur Verfügung. Mit jedem unserer Angebote helfen wir den Weltmarktführern, schon heute für morgen zu planen.

S&P Global ist ein eingetragenes Warenzeichen der S&P Global Ltd. und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2024 S&P Global Ltd. sein. Alle Rechte vorbehalten. www.spglobal.com

Über den PMI

Die Umfragen zum Purchasing Managers' Index™ (PMI®) sind mittlerweile für mehr als 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Sie sind die weltweit meistbeachteten Unternehmensumfragen und genießen aufgrund ihrer Aktualität, Zuverlässigkeit und Genauigkeit bei Zentralbanken, an den Finanzmärkten und bei Entscheidungsträgern in der Wirtschaft hohes Ansehen.

www.spglobal.com/marketintelligence/en/mi/products/pmi.html

Wenn Sie keine Pressemitteilungen mehr von S&P Global erhalten möchten, schicken Sie bitte eine E-Mail an: katherine.smith@spglobal.com Um unsere Datenschutzrichtlinie zu lesen, klicken Sie bitte [hier](#).

Lizenzrecht

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte an den Daten liegen bei S&P Global und/oder deren Tochtergesellschaften. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von S&P Global zulässig. S&P Global übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. In keinem Fall haftet S&P Global für besondere, zufällige oder Folgeschäden, die sich aus der Nutzung der Daten ergeben. PMI® und Purchasing Managers' Index™ sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken von S&P Global Inc oder unterliegen dem Lizenzrecht von S&P Global Inc und/oder deren Tochtergesellschaften.

Diese Inhalte wurden von S&P Global Market Intelligence und nicht von S&P Global Ratings - einer separaten Unternehmenseinheit von S&P Global - veröffentlicht. Die Vervielfältigung von Informationen, Daten oder Materialien, einschließlich Ratings („Inhalte“) in jeglicher Form ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der entsprechenden Unternehmenseinheit zulässig. Diese Unternehmenseinheit, ihre Partner und Lieferanten („Inhaltsanbieter“) garantieren nicht für die Richtigkeit, Angemessenheit, Vollständigkeit, Aktualität oder Verfügbarkeit von Inhalten und sind nicht für Fehler oder Auslassungen (aus Fahrlässigkeit oder sonstigen Gründen) unabhängig von deren Ursache, oder für die Ergebnisse, die sich aus der Nutzung dieser Inhalte ergeben, verantwortlich. In keinem Fall haften Inhaltsanbieter für Schäden, Kosten, Ausgaben, Anwaltskosten oder Verluste (einschließlich entgangener Einnahmen oder entgangener Gewinne und Opportunitätskosten) im Zusammenhang mit der Nutzung der Inhalte.